

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche von Zuhause aus zu starten, kann ein schwieriges und im schlimmsten Fall teures Unterfangen werden. Dennoch entschieden mein Kommilitone und Ich uns dafür, bevor wir Shanghai erreichen, alles geklärt zu haben und somit auch schon direkt in eine Wohnung einzuziehen. Wir haben über SmartShanghai.com diverse Wohnungen angefragt und nach einer Videoführung durch eine Wohnung, die die Maklerin gemacht hat, uns für eine Wohnung im Viertel Honkou entschieden. Die Wohnung war ziemlich genau zwischen Innenstadt und Universität an der Station Linping Road gelegen.

Die Lage war prinzipiell recht gut, da Einkaufsgelegenheiten und Garküchen/ Restaurants in der Nähe waren, die Metro direkt unter dem Haus, der Weg zur Tongji 20 min., der zur Fudan jedoch eher 45 min da die neue Metrostation noch nicht fertig ist und das letzte Stück ein 15-minütiger Fußweg war. Dafür war es mit der Metro oder Didi ein leichtes in die Clubs der French Concession zu kommen oder zu Fuß am Bund entlang zu spazieren. Das Highlight der Wohnung, die sich im 37. Stock befand war ein phänomenaler Blick auf die Skyline, den kein andere unserer Freunde in Shanghai hatte. Je nach Unterrichtszeiten und Häufigkeit der Universitären Verpflichtungen empfiehlt es sich hier eventuell näher an die Uni zu ziehen. Sonst vielleicht auch eher direkt in die French Concession.

Nach der Zusage für die Wohnung mussten wir per WesternUnion die Kautions schon im Vorhinein an einen Herrn HE überweisen. Da wurde uns dann schon etwas mulmig.

Trotzdem ging daran kein Weg dran vorbei. Zum Glück ist alles gut gegangen und die Wohnung war auch wirklich existent. Nichtsdestotrotz waren wir viel zu leichtsinnig. Lasst euch auf jeden Fall Fotos von Personalausweis der Makler und Wohnungseigentümer übermitteln. Die Wohnung an sich war von der Ausstattung ok aber definitiv nicht mit deutschen/österreichischen Standards zu vergleichen. Achtet darauf eine vernünftige Klimaanlage zu haben, die im Winter auch heizt, sonst wird es ziemlich frostig.

Ich würde empfehlen, eine Wohnung vor Ort zu suchen und erst einmal ein paar Tage ins Hotel/ Hostel zu gehen. Da ist man auf der sicheren Seite, denn es gibt viele Betrügereien mit den Wohnungen. Auch sollte man einen Vertrag nehmen, der einen NICHT verpflichtet einen Nachmieter zu suchen. Das kann sich nämlich als ziemlich schwierig herausstellen. Kautions mussten wir 2 Monatsmieten in Cash vorlegen, die wir hoffentlich wieder zurück überwiesen bekommen. In der Regel sind in Shanghai 1-2 MM. üblich.

Mein Zimmer war recht klein, vielleicht 12 m² aber wir hatten ein großen Wohn-Essbereich. Die Kosten beliefen sich auf ca. 600 Euro pro Person. Es geht aber auch wesentlich billiger.

Leben

Mir hat das Leben in Shanghai sehr gefallen. Es war vielleicht die beste Zeit meines Lebens. Und ich schreibe gerade auf dem Rückflug diesen Bericht und vermisse es jetzt schon. Die Stadt hat mich in ihren Bann gezogen. Sie hat alte Stadtteile, den Fluss, den Bund, viel Grün, die Hochhäuser, Essen aus der ganzen Welt, einzigartige Bar-Konzepte, ein Nachtleben 7 Tage die Woche aber auch ruhige Ecken und Parks. Die Stadt ist ab 10 Uhr abends wie ausgestorben und wunderbar friedlich und morgens um 8 presst man sich mit 9 Millionen Chinesen in die Metro. Eine verrückte Kombination. Ich empfehle jedem sich Mobike zu holen, eine App um Fahrräder auszuleihen und einfach mal durch die Stadt zu fahren. Mir hat Shanghai so gut gefallen, dass ich, obwohl die Universität schon am 6. Dezember fertig war, bis Ende Februar geblieben bin. Ich habe tolle Menschen kennengelernt, obwohl es leider recht schwer ist, mit Chinesen ins Gespräch zu kommen, an der Uni oder auch im normalen Leben. Entweder

sprechen sie kein Englisch oder nur sehr schlecht oder sind zu Schüchtern um sich zu unterhalten. Die Sprachbarriere war eigentlich die größte Herausforderung. Zwar kann man mit Google Translator oder anderen Übersetzungs-Apps die Sprachbarriere überwinden aber eher schlecht als recht. Für Konversationen empfehlen sich dann schon umfangreichere chinesisch Vorkenntnisse.

Kurioser Weise hat eine App, mit einer Flamme im Hintergrund, die beste Möglichkeit geboten englischsprechende Chinesen kennen zu lernen auch nur auf einer freundschaftlichen Basis. Alles in Allem, kann ich Shanghai nur jedem weiterempfehlen.

Universitäres

Mit der Uni war ich im Nachhinein nicht sehr zufrieden. Es hat schon mit der Einführungsveranstaltung begonnen – Es gab nämlich keine. Zumindest nicht für Leute vom Austauschprogramm der School of Economics. Die School of Management hatte diverse Aktivitäten wie Stadtführung, Ansprache durch den Dekan, Treffen mit Unternehmen etc.

Meine Kurse waren: Doing Business in China, Chinese Economics, International Finance, Urbanisation in China, Thesis Writing.

Leider waren die Kurse alle relativ langweilig und nur teilweise lehrreich.

Doing Business hat keine wirklichen Einblicke in Business in China gegeben. Die erste Stunde bestand nur daraus, zu erläutern was eine Multinational Company ist. Ganze 45 Minuten! Im weiteren Verlauf wurde immer die Hälfte der Vorlesungszeit durch Präsentation von Studenten gefüllt. Über die üblichen Themen wie E-Autos und IoT... oft doppelt und dreifach.

Bei Chinese Economy war viel Historisches dabei ... prinzipiell mal gut gehört zu haben aber welcher Kaiser in welcher Zeit gelebt hat ist heute halt nicht mehr allzu relevant und hat auch nicht so viel mit der aktuellen Wirtschaftlichen Situation zu tun.

International Finance behandelte hauptsächlich Makroökonomie.

Urbanisation in China hatte eher was von Stadtentwicklung. Die Professorin war zwar sehr engagiert aber trotzdem war Kurs nicht so toll. Wir hatten einige Präsentationen bei der sie ausnahmslos immer dazwischen redete, sodass aus 15 min. Präsentation ganz schnell mal 35min.wurden. Zudem war ihr Statistik sehr wichtig, aber als wir sie darauf hingewiesen haben, dass in einer ihrer Statistiken die Signifikanz so gering war, dass keine Aussagekraft bestand, beharrte sie aber auf die guten Ergebnisse.

Der Thesis Kurs wurde hauptsächlich von Politikstudenten besucht und hat die Grundzüge der akademischen Arbeit umrissen, ging aber leider nicht in die Tiefe.

Trotz des Versuches, so viele Kurse wie möglich hintereinander zu legen, hatte ich oft Pausen von 1-3 Stunden. In diesem Fall war es sehr von Nachteil so weit von der Uni entfernt gewohnt zu haben, da auf dem Campus eigentlich wenig Möglichkeiten bestehen, sich mal gemütlich irgendwo längere Zeit aufzuhalten.

Die Prüfungsleistung waren mal ein bis zwei Einseiter, mal eine Klausur, mal ein Research Proposal aber alles sehr gut zu bewältigen. Leider ist die Benotung SEHR undurchsichtig und ungerecht. Wer sich hier einen 1.... Schnitt erhofft, kann das eigentlich vergessen. Meistens

wurden B+, B und B- vergeben und das ob man sich Mühe gegeben hatte oder nicht. Bei Nachfragen gab es auch keine konkrete Begründung oder Erläuterung warum die Arbeit so benotet wurde. Für Leute, denen ihr Schnitt sehr wichtig ist, ist von der Fudan abzuraten.

Soweit ich das mitbekommen habe, wird sich bei den School of Management Leuten viel mehr Mühe gegeben und die Kurse sind attraktiver und passender zu unserem Master gestaltet. Vielleicht sollte die Universität mal die Möglichkeit einer neuen Kooperation ausloten.

Reisen

Durch neue Visaregularien war es leider nicht mehr möglich eine Residence Permitt für ein Semester zu bekommen. Es war zwar möglich bis zu 2 Ausreisen zu beantragen aber diese habe ich nicht wahrgenommen. Ich habe mir die Yellow Mountains, Beijing, Hainan, die Innere Mongolai, Suzou, Hangzhou und Nanjing angeguckt. Je nach Reiselust und Geldbeutel alles per Zug oder Flugzeug machbar. Auch bieten sich im WS die Herbstferien an, allerdings ist dann auch halb China unterwegs und die besonders frequentieren Attraktionen sind zum Brechen voll. Gerne hätte ich noch Hongkong/ Macau oder Taipei – Tokio – Soul gesehen, aber das werde ich nun wohl anders Mal machen müssen. Je nach Reiseziel ist mit nahezu keinen Englischkenntnissen vor Ort zu rechnen, dass sollte immer im Kopf behalten werden und kann den Ausflug zu einem echten Abenteuer machen.

Florian Koch

September 2018 - Januar 2019

Florian.B.Koch@student.uibk.ac.at

Auslandssemester Fudan-Universität, Shanghai
Wintersemester 2016/17
Masterstudium Accounting, Auditing & Taxation



Ich will euch mit diesem Erfahrungsbericht einen kleinen Einblick in mein Auslandssemester an der Fudan-Universität in Shanghai, China zum Wintersemester 2016/17 geben. Dieser soll euch helfen euch zu Beginn zurechtzufinden und vielleicht etwas entspannter – da vorbereiteter – in das Auslandssemester zu starten. Meine Kontaktdaten könnt ihr bei Fragen gerne beim International Relations Office erfragen und mir dann eine E-Mail schreiben.

Den Fokus will ich aber eher auf Organisatorisches, Ratschläge und Verhalten vor Ort legen, der Rest kommt dann alles von selbst und (falls nicht der krasse Kulturschock kommt – was bei einigen Leuten passiert die dann gegen Ende des Semester froh sind wenn der Aufenthalt in China erstmal vorbei ist) man wird eine super und erfahrungsreiche Zeit haben.

Zuerst noch einmal vielen Dank und Grüße an das International Relations Office in Innsbruck (Sandra & Christina) und an die Koordinatorin für Austauschstudenten (bei den Gesamt-KOOP-Studenten) Lucy. Der Bewerbungsprozess in Innsbruck ist sehr angenehm, fair und euch wird gut geholfen. Lucy von der Fudan ist ebenfalls wirklich super nett und hilft in allen Belangen. Bitte schickt ihr vor Beginn des Semester nicht unnötig viele Emails (macht man ja gern einmal), einige Fragen ergeben sich im Laufe des Prozesses von selbst und sie wird euch dafür auch dankbar sein (man kann sich ja vorstellen wieviel Emails sie von allen Austauschstudenten insgesamt abarbeiten muss).

Als Vorbereitung sollte man davor bereits mit den Innsbrucker Professoren/Modulleitern die Kursmöglichkeiten durchgehen (auch um die Voraussetzungen für das Joint-Study-Stipendium zu erfüllen und damit ihr im Studium weiterkommt). Ich habe das Gefühl dass es im Bachelor hier bezüglich der Kursauswahl einfacher ist als im Master, in welchem man eher eingeschränkt ist und auch nur an bestimmten englischsprachigen Master der Fudan teilnehmen kann (aus meinem Master konnte ich nur die notwendigen Kurse belegen und sonst masterfremde Kurse; das hat für mich aber gepasst da ich die Priorität darauf gelegt habe China-spezifische Kurse zu belegen und möglichst viel über das Land, die Leute, die Kultur und Mentalität sowie z.B. die wirtschaftlichen und politischen Situation kennenzulernen). Vom Niveau her würde ich sagen dass die (englischsprachigen) Kurse leichter sind, aber das variiert auch von Kurs zu Kurs. Machbar sind alle und man kann sich nicht beschweren – gibt ein paar verplante Professoren (aber wo gibt es die nicht? ☺) und die Art zu lehren und lernen ist natürlich eine andere, aber da braucht man sich keine großen Gedanken machen.

Des Weiteren ist natürlich zu empfehlen den Flug frühzeitig zu buchen – gute Anbindungen nach Shanghai durch viele verschiedene Airlines gibt es sowieso. Das Visum stellt mit der Bestätigung der Universität keine Probleme dar (es gibt hier dann nur die Sonderregelungen je nachdem ob ihr nur ein Semester oder ein ganzes Jahr bleibt, was ein wenig sehr „bürokratisch kompliziert“ ist, aber auch in den offiziellen Dokumenten erklärt wird und sowieso dann erst in den ersten Tagen vor Ort relevant wird – welches Visum ihr zu Beginn erhaltet hängt sowieso an der „Admission Notice“).

Zusätzlich zu erwähnen (falls es euer erstes Auslandssemester ist): Kreditkarte und alle notwendigen Nachweise/Kopien und Passfotos mitbringen, Utensilien die ihr fürs Studium braucht, lieber ein wenig mehr Bargeld in € und US-\$ (zur Sicherheit falls es mal irgendwelche Probleme gibt oder man ins Krankenhaus muss aber die Karte streikt; in China wirklich wichtig sonst wird einem schnell mal direkt der Ausgang gezeigt), weltweite Auslandsrankenversicherung abschließen (wichtig!), Impfungen auffrischen (nur die normalen, die „exotischen“ sind m.E. nicht notwendig) und – im Wintersemester - Kleidung für alle Jahreszeiten dabei haben (beginnt mit heißem schwülen Wetter und kann dann im November/Dezember richtig kalt werden). Ich denk der Rest ist selbsterklärend.

Als Tipp: Verliert bloß euren Reisepass nicht, der sollte euer höchstes Gut in China sein. Ohne kann es wirklich zu umständlichen Problemen inklusive extrem eingeschränkter Mobilität kommen.

Einwurf zur politischen Situation: Als Ausländer braucht man sich nicht wirklich Gedanken machen, benimmt man sich anständig und folgt den Gesetzen kann man in China quasi wirklich machen was man will (und wird als Europäer eh gerne gesehen). Vergesst aber nicht euch einen VPN anzulegen (hier lässt sich ExpressVPN empfehlen, vor allem Apps wie GoogleMaps können praktisch sein). Zwecks Unterkunft gibt es ein paar Möglichkeiten (wie Tohee oder irgendwo was Privates beziehen), aber ich würde euch empfehlen in das „International Students Dormitory“ zu ziehen. Hier finden alle organisatorischen Sachen statt, es leben super viele andere Studenten dort denen man täglich begegnen und sich auch mal spontan treffen kann, die Mensa fürs Essen sowie Sportmöglichkeiten sind direkt in der Nähe, die Lobby unten mit eigenem Supermarkt (faire Preise) ist ein praktischer Versammlungsort, man ist auf dem Campus - nachdem man sich ein Fahrrad gekauft hat - schnell überall, und einfach alle weiteren Bequemlichkeiten sind damit verbunden (man muss sich zwar zu Beginn Sachen wie Kissen, Kühlschrank – falls benötigt -, Bettdecke etc. besorgen, aber das wird doch auch immer alles angeboten; eigenes Internet fürs Zimmer besorgen ist auch eine witzige Unternehmung, aber diese „Überraschung“ nehme ich mal nicht vorweg).

Wen es natürlich eher in die Innenstadt zieht („um das echte Shanghai zu erleben“) oder wer generell nicht auf dem Campus wohnen will kann das natürlich machen, m.E. aber verpasst man dadurch sehr viel und ist immer irgendwie außen vor. Die Möglichkeiten in der Stadt unterwegs zu sein bieten sich ja trotzdem, und für 10€ kommt man mit dem Taxi (nehmt das gelbe, mit den Anschnallgurten!) immer zurück. Als kleiner Tipp am Rande: Vorsichtig sein falls ihr von daheim bereits ein Zimmer/Wohnung suchen wollt und vorab Kautio n überweisen sollt!

Und um nochmal zum ISD zurückzukommen: Hier erhält man die Infos auch früh genug: Es gibt dann einen Zeitrahmen wo man ein Zimmer buchen kann. Nach unserer Zeitzone beginnt das so gegen 3 Uhr in der Früh, mein Tipp ist wach zu bleiben und direkt zu buchen, dann klappt das auch (könnte sein dass euer Browser ein paar Mal abstürzen/einfrieren wird).

Zum Abschluss noch mein persönlicher Eindruck: Eine klasse Zeit. Wer gerne international denkt, in eine andere Kultur eintauchen, neue Leute von überall auf der Welt kennenlernen, das Studieren gerne mal anders erleben oder einfach neue Erfahrungen sammeln will, wird auf seine Kosten kommen. Für mich war das primär eine perfekte Gelegenheit China genauer und als Gegenpendant zu meiner bisherigen, mehrmaligen Auslandserfahrung in Asien kennenzulernen. Und es hat mir persönlich (mit ein paar Ausnahmen) super gefallen. Ich will hier aber nicht zu viel vorgreifen und weiß auch aus Erfahrung dass so ein Aufenthalt immer sehr subjektiv und aus der jeweiligen

Betrachtungsweise zu werten ist. Es gibt (vor allem in China) sicherlich viele Sachen die einen tierisch aufregen können, die man kritisiert, wo man nur den Kopf schütteln kann oder sich auch nur noch unwohl fühlt (Achja: Shanghai = China; Shanghai ≠ Singapur/Hongkong). Aber solange man bereit ist in die Kultur einzutauchen und versucht möglichst viel aus der begrenzten Zeit rauszuholen, dann wird man eine tolle Erfahrung in dieser dynamischen und atemberaubenden Stadt haben.

(Nacht-Impression von „The Bund“ – Pudong)

